



## ***Infobrief Juni 2019***

**Die Deutschsprachige Evangelische Seelsorge im Gebiet Balaton**

**Wir feiern Gottesdienste in unserem Kirchenraum:  
in Hévíz in der Hunyadi utca 10**

### **Juni 2019**

<b>Sonntag, 2. Juni</b> um 10:30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé Pfrn. Dr. Gärtner-Schultz
<b>Sonntag, 9. Juni,</b> um 10:30 Uhr	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl anschließend Kirchencafé Pfrn. Dr. Gärtner-Schultz
<b>Sonntag, 16. Juni,</b> um 10:30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé Pfrn. Dr. Gärtner-Schultz
<b>Sonntag, 23. Juni,</b> um 10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfrn. Dr. Gärtner-Schultz, Kirchencafé
<b>Sonntag, 30. Juni,</b> um 10:30 Uhr	Gottesdienst, musikalisch begleitet von Uschi Herbig (E-Piano), Kirchencafé und gemeinsames Essen, Pfrn. Dr. Gärtner-Schultz

**Die Predigten am 9./16./23. und 30.6. handeln über das Glaubensbekenntnis**

9.6. Heiliger Geist, 16.6. Jesus Christus 23.6 Gott ist Liebe 30.6. Gott

Der Monatsspruch Juni lautet:

**“Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.” (Sprüche16,24)**

Fast jeden Sonntag höre ich, dass die Lesungstexte im Gottesdienst zu schwer verständlich seien. Das ist dieser Text aus den Sprüchen im Alten Testament nicht. Oh - halt, doch ein Wort musste ich nachschlagen: Was ist Honigseim? Seim meint dickfüssig, aneinanderhängend. In unserem Spruch handelt es sich also um dickflüssigen Honig.

Unschwer verständlich ist die Ansage, dass freundliches Reden, also gute Worte so etwas wie Balsam sind, sich verhält wie zäher Honig und somit länger an einem dran bleibt. D.h., gute Worte verpuffen nicht einfach wie dahingesagte Nettigkeiten, sie sind ehrlich und erreichen die Seele eines Menschen. Und da der Mensch nicht aus Körper und Seele besteht, sondern eine Einheit bildet, tun sie auch den Gliedern gut. Es gibt Menschen, die haben immer ein gutes Wort für einen übrig und ich hoffe, diese Sorte Mensch stirbt nicht aus.

Die Sprüche in der Bibel sind schlicht und lebenspraktisch – auch so können Bibelworte aussehen.

Die richtigen und lieben Worte zur richtigen Zeit gesprochen, können viel bewirken, schreibt Wilhelm Willms in diesem Gedichtvers:

„wußten sie schon  
daß das wort  
oder das tun eines menschen  
wieder sehend machen kann einen  
der für alles blind war  
der nichts mehr sah  
der keinen sinn mehr sah in dieser welt  
und in seinem leben „

Freundliche, zu Herzen gehen Worte richten Menschen auf und begleiten sie auf ihrem Weg.

Heiderose und Uwe wünschen sich die richtigen Worte für Euch/Sie und einen gesegneten Juni.

## Informationen

### **Zum Vormerken:**

Am **Samstag, den 28. Juli** werden wir den angekündigten Kleiderbasar und Flohmarkt machen. Auch Bücher gibt es zum Mitnehmen.

Das Motto dieses Tages heißt:

### **Jeder nimmt, was er braucht und gibt, was er kann!**

Wir beginnen um 10:30 Uhr und trinken ab 14 Uhr Kaffee und essen Kuchen.

**Um Kuchenspenden wird gebeten!**

### **Kirchen- und Gemeinderäume**

Die Möglichkeit, uns zu treffen, miteinander Gottesdienste zu feiern, bietet uns sich jetzt wieder in Hévíz, und zwar in der Hunyadi utca 10. Hier sind alle willkommen in unserer Gemeinschaft. Gemeinsam sind wir stark, das haben wir in vielen Situationen erlebt und jetzt haben wir soetwas wie ein "irdisches" Zuhause, das wir als Christen nicht zu überschätzen brauchen, was wir aber durchaus schätzen dürfen. Also: schauen Sie vorbei!



### **Dazugehören**

Wir freuen uns, dass aus der kleinen Gemeinde vor Ort nun eine Ländergrenzen übergreifende Gemeinde wird, und **Sie** können dazugehören. Werden Sie einer, eine von uns, die die Arbeit am Balaton unterstützt. Das ist unabhängig davon, wo Sie wohnen. Seit Kurzem können Sie ein Teil, ein Mitglied bei uns, der Seelsorge am Balaton, werden. Alle engagierten Christen sind eingeladen, eine grenzenlose Glaubensgemeinschaft zu bilden, denn der Heilige Geist weht, wo er will. Den ausgefüllten [Mitgliedsantrag](#) (siehe letzte Seite) senden Sie bitte, per Post oder per Mail, oder geben ihn nach dem Gottesdienst an Uwe.

## **Wir kommen zu Euch/Ihnen!**

Ein Geburtstag oder ein anderer privater Feiertag steht an, sie werden ihn festlich begehen, sei es mit einer Kaffeetafel oder einer Grillparty. Fröhlich wird es zugehen und der Dank, dass es diesen Tag gibt, ist selbstverständlich. Schön ist es zu feiern! Gerne bereichern wir Ihren Ehrentag mit einer Andacht bei Ihnen im Haus oder im Garten. Ein Augenblick der Stille und der Meditation mag den großen Feiertag rahmen.

## **Bibelgesprächskreis**

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, zu kommen. Er findet am **26.06.2019** um **17:00** Uhr in den neuen Gemeinderäumen statt (siehe oben)

## **Kochrezepte:**

Bitte schickt mir eure Lieblingsrezepte, am besten mit Bild, zu den kulinarischen Themen: Eintöpfe und Ragouts. Sie werden auf der Webseite unter der Rubrik: „Die Mischung macht`s...“ veröffentlicht.

## **Herzliche Einladung: Ausflug am 19.6. für Jedermann/-frau**

### **Das Krishna Tal - Zentrum für indische Kultur und Biofarm**

1993 spendete der damalige Bürgermeister der ungarischen Gesellschaft für Krishna Bewusstsein ein 280 ha großes Landstück bei Somogyvámos. Das Ziel lag darin, eine selbstversorgende, wirtschaftende Gemeinschaft zu gründen, das Krishna-Tal. In den darauf folgenden Jahren haben seine Bewohner das Krishna-Tal zu einem Wallfahrtsort umgestaltet: Sie haben einen Tempel, ihr Dorf, Gärten, Teiche, Pavillons, eigene Schule, Kindergarten, ein Kuhschutzzentrum, Gästehaus für Seminare und leben im Einklang mit der Natur. So ist das Öko-Dorf entstanden, eine Selbstversorgergemeinschaft in Ungarn mit großer Landwirtschaft, Imkerei, Obst und Gemüseanbau, vegetarisches Restaurant und vieles mehr. Es wird weitgehend auf Maschinen verzichtet, dafür mit Ochsen wie in alten Zeiten gearbeitet. Gleichwohl sorgen sie auch für Menschen, denen es nicht so gut geht. So kochen sie täglich für ca. 500 Bedürftige, die sie kostenlos versorgen.

Hier leben und arbeiten nicht nur indische Mönche mit ihren Familien, sondern auch Ungarn aus den umliegenden Dörfern. Es ist auf jeden Fall sehr interessant, durch eine Führung das alles kennen zu lernen und Eindrücke einer anderen Kultur zu bekommen. Bilder können unter [krishnavölgy.hu](http://krishnavölgy.hu) angesehen werden.

**Somogyvár**, Ruinen der Benediktinerabtei Somogyvár, die Burg des Herzogs Koppány, war im Mittelalter ein bedeutendes kultisches und kulturelles Zentrum. Seine Abtei, die als eine der größten und elegantesten Anlagen der Epoche galt, wurde vor mehr als 900 Jahren für die französischen Benediktinermönche errichtet, die vom Heiligen König Ladislaus ins Land eingeladen wurden. Die Abfassung der frühesten ungarischen Sprachdenkmäler, einer Grabrede und eines Gebets in Schriftform stammt von den hiesigen Mönchen. Vierzig Jahre diente das Kloster zur letzten Ruhestätte für den Gründer des Klosters, den ungarischen Ritterkönig. Das Kloster und die Kirche, die mit Mauern umzogen waren, verließen die Mönche wegen

der verstärkten Türkengefahr, später wurde das Bauwerk als Grenzfestung benutzt, dann wurden das einst prächtige Klostergebäude und die riesige Kirche langsam dem Verwesen übergeben. Seit 1983 ist der Ruinenkomplex zur historischen Gedenkstätte erklärt und nach den Erschließungen und Rekonstruktionen wurde er in unseren Tagen zu einer echten Sehenswürdigkeit.



Anmeldungen bei Uschi Herbig oder [pfarrer@evkircheheviz.de](mailto:pfarrer@evkircheheviz.de)

**Über Ihre Unterstützung in Form einer Spende freuen wir uns sehr:**

Die Kontonummer lautet:

Bognár-Meyne Mária

M7 Takarek

Kontonummer: 66900090-11016030

HU32 6690 0090 1101 6030 0000 0000

BIC Kód: TAKBHUHB

Es handelt sich um ein Konto, das treuhänderisch für die deutschsprachige-evangelische Seelsorge Balaton der EKD geführt wird.

**Impressum:** Pfarrerin Dr. Heiderose Gärtner-Schultz (verantw.)  
Telefon: 049 176 51 868 514  
Kontakt: [pfarrer@evkircheheviz.de](mailto:pfarrer@evkircheheviz.de)  
Korrektur: Karola Sanden  
Facebook: [@evangelischeKircheHeviz](https://www.facebook.com/@evangelischeKircheHeviz)  
Homepage: [www.evkircheheviz.de](http://www.evkircheheviz.de)

## Pfingstbräuche

Ja, die gab es in meinem Heimatdorf Vechelde bei Braunschweig viele, viele Jahre. Es nannte sich das Pingest A (hochdeutsch: das Pfingstei). Veranstatet, (für der Deutschen Sprache Unkundige: performt) haben das Ganze die Jungen der jeweiligen achten Volksschulklasse, die praktisch identisch war mit den Vorkonfirmanden. In der Nachkriegszeit durften auf Grund der hinzugekommenen Flüchtlinge auch Katholiken mitmachen, was sie ausgesprochen gerne taten. Auch gymnasiale Vorkonfirmanden waren zugelassen. Es hieß, mit dem Pingest A hätten sich die Vorkonfirmanden ihre ersten guten Schuhe oder Sachen ersungen und gewissermaßen erstritten. Überflüssig zu sagen, dass die jeweiligen Pfarrer nicht gerade Freunde dieses lautstarken und wohl auch heidnischen Brauches waren. Was war nun das Pfingst-Ei ? In erster Linie war das ein Gestell aus drei bis fünf Bohnenstangen, die wie ein Indianertipi zusammen gebunden und mit zwei oder drei Querstreben versehen wurden. Ein oder zwei Tage vor Pfingsten wurde das Gestell ringsherum vollkommen mit Birkenzweigen verkleidet, nur in Kopfhöhe blieb eine Öffnung frei. Und dann kam eine schier endlose Leine mit Hunderten von ausgeblasenen Eiern, darunter auch so manches Gänse- und Entenei drum, herum, daher auch der Name Pingest A. Schon vor Monaten waren die Mütter der Vorkonfirmanden aufgefordert, dafür zu sorgen, dass Eier nur noch ausgeblasen wurden. Außerdem trug jeder Junge, Mädchen waren nicht zugelassen, an einer Schärpe ein Holzschwert, das der örtliche Stellmacher für eine DM herstellte. Mancher hatte auch noch von seinem älteren Bruder eine sozusagen antike Ausgabe davon. 1959 war auch ich mit von der Partie.

Am Pfingstsonntag früh zogen wir los und zwar am Dorfstende mit dem Pingest A, und Körben. Denn es wurden Gaben und Spenden aller Art angenommen, vom Obst, Süßigkeiten, Schokolade, Kaugummi, Negerküsse ( die durften damals noch so heißen), Kartoffeln, Konserven aller Art, Süßmost, Eier (!) und natürlich Marie, der Zaster.

Bei jeder Haustür wurde gnadenlos geklingelt und gehämmert, bis jemand die Tür öffnete. Und dann hieß es: Wir bringn Euch n lütten Grott, n großen Grott von vorjes Jahr tamm Pingest A ( Wir bringen Euch einen kleinen Gruß, einen großen Gruß vom vorigen Jahr zum Pfingst- Ei. ) Warum vom vorigen Jahr konnte mir niemand erklären. Dann sangen wir ein Lied, in dem es zum Schluss hieß:

Schnad dicke Schabn, schnad dicke Schabn,  
Stücke vonne Schinken, könn´n wa mal was trinke,  
Stücke von den Luffe, könn´n wa mal was buffe,  
Stücke von de Haane, macht die Nesta raane.  
(Schneid dicke Scheiben, schneid dicke Scheiben,  
Stücke vom Schinken, drauf könn´n wir mal was trinken,  
Stücke vom Bäcker, könn´n wir mal was speisen,  
Stücke von den Hühnern, macht die Nester leer.)

Dann zählten wir hoch von aans (eins) bis neun  
Und dann schrie der im Pfingstei befindliche Junge:  
Taan, taan Pingest A, Pingest A will ok n A,  
um halben Gulden Geld treck eck übers Feld,  
um Stücke Wurst pack eck di am Thurst,  
um Stücke Speck steck eck de Nääse nich in´n Dreck,  
wird se smärich.

(Zehn, zehn Pfingst-Ei, Pfingst-Ei, will auch ein Ei,  
für einen halben Gulden Geld ziehe ich übers Feld,



für ein Stückchen Wurst packe ich die an die Kehle,  
für ein Stückchen Speck steck in die Nase nicht in den Dreck,  
da wird sie schmierig(dreckig).

Sodann wurden die freiwillig oder zwangsweise Besungenen zur Kasse gebeten.  
Und in aller Regel gaben sie gern, viel und mit einem freundlichen Lachen: „weiterhin  
viel Spaß“. Und wir zogen begleitet von vielen jüngeren Jungen und Mädchen weiter  
zum nächsten Opfer.

Als wir dann am Bahnhof ankamen, der damals das Westende des Dorfes darstellte,  
waren wir ziemlich müde und na klar, auch heiser. Es war schon Nachmittag gegen  
17 Uhr oder sogar noch später. Wir hatten Glück mit dem Wetter gehabt, kein  
Regentropfen hatte uns den Spaß verdorben.

Es ging ans Verteilen nach dem Motto der Likedeeler von Klas Störtebeker, der wohl  
allen noch ein Begriff ist. Zuvor aber wurde das Pfingst-Ei mit unseren Schwertern  
schmählich buchstäblich zusammengeschlagen und auf der Straße einfach liegen  
gelassen. ( Wenn man das heute wagen würde ).

Mit seinem Anteil schleppte man sich nach Hause. Die essbaren Sachen wurde bei  
Müttern abgeliefert, die Süßigkeiten teilweise mit den Geschwistern geteilt und das  
Geld natürlich gespart. Nach meiner Erinnerung betrug mein Anteil zwischen 11 und  
12 DM. Ich war mehr als zufrieden damit.

Und damit alle einen Eindruck davon haben, wie so etwas damals aussah:  
Hier ist das Foto vom Pingest A 1959. Die ersten Drei, die mich identifizieren  
bekommen von mir je eine Flasche Gottesacker, so wahr ich beim Pingest A  
mitgemacht habe, Ehrenwort!



Hari Meyne

## Die Deutschsprachige Evangelische Seelsorge im Gebiet Balaton

Erklärung

der vorläufigen Mitgliedschaft in der zu gründenden Gemeinde

Name .....

Vorname(n) .....

Geburtsdatum .....

Getauft  ja  nein

Straße .....

PLZ Wohnort .....

Telefon / Email .....

(freiwillige Angabe)

Die sich bildende deutschsprachige Gemeinde unterstütze ich gerne nach Selbsteinschätzung mit einem monatlichen Beitrag

von: Forint / oder .....Euro

per Dauerauftrag auf das unten angegebene Konto bei der M7 TAKAREK Bank oder in Bar

Datum .....

Unterschrift .....

**Treuhandkonto Nr.:**

**Bognár-Meyne Mária / Seelsorge im Gebiet Balaton**

**M7 Takarek**

**HU32 6690 0090 1101 6030 0000 0000**

**BIC Kód: TAKBHUHB**